

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{J}$ , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{J}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{J}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 142.

Dienstag, 3. Dezember 1901

37. Jahrgang.

## Kundschau.

Stuttgart, 28. Nov. Freiherr v. Münch, der in den letzten Tagen im Hotel Marquardt wohnen durfte, ist heute wieder in die Pflanzanstalt Winnenthal überführt worden. Der Zustand v. Münchs hat zur Zeit unter den Aufregungen gelitten. Sein Wunsch, einige Besuche machen zu dürfen, auch einem heute gegen ihn in Kottweil stattfindenden Prozeß anzuwohnen zu dürfen, ist dem Herrn von Münch abschlägig beschieden worden.

— Das Kgl. Statistische Landesamt veröffentlicht nunmehr die endgiltigen Ergebnisse der letzten Volkszählung. Die Zahl der ortsanwesenden Personen betrug am 1. Dezember 1900 in ganz Württemberg 2 169 480. Die Einwohnerzahl hat seit der letzten Volkszählung im Jahre 1895 um 88 329 Köpfe = 4,24% zugenommen. Die Zunahme verteilt sich nach Kreisen folgendermaßen: Neckarkreis 48 296, Schwarzwaldkreis 20 827, Jagstkreis 12 339 und Donaukreis 17 966. Nach dem Geschlechte setzt sich die Bevölkerung aus 1 052 769 männlichen und 1 116 711 weiblichen Personen zusammen; die Zunahme von 88 320 verteilt sich mit 45 644 auf männliche und mit 42 685 auf weibliche Personen. Die Zunahme war also bei der neuesten Zählung beim männlichen Geschlechte größer als beim weiblichen Geschlechte und zwar in allen 4 Kreisen, denn sie betrug beim Neckarkreis 24 327 (gegen 23 969 weiblich) beim Schwarzwaldkreis 10 577 (10 250), beim Jagstkreis 984 (255), beim Donaukreis 9 756 (8 211). Auf je 1000 männliche Personen entfallen weibliche: im Neckarkreis 1040, im Schwarzwaldkreis 1103, Jagstkreis 1069, Donaukreis 1045, oder im Durchschnitt 1061. Nach dem Religionsbekenntnis ergeben sich 5 Hauptgruppen: Evangelische 1 497 299, Römisch-Katholische 650 311, andere christliche Bekenntnisse 9507, Israeliten 11 916, andere Religionen und ohne Religion 447.

Reutlingen, 24. Nov. Die Einweihung der im Innern wiederhergestellten Marienkirche, dieses Juwels der Frühgotik, war für die Stadt ein großes Fest. Nach 8 1/2-jährigen Erneuerungsarbeiten war es der evang. Kirchengemeinde vergönnt, wieder in das nun in neuer Schönheit erstandene Gotteshaus einzuziehen. Die Bevölkerung hatte durch reiche Ausschmückung der Straßen und Häuser ihrer Freude Ausdruck verliehen. Am Vorabend läuteten sämtliche Glocken

und der Hauptturm der Kirche erstrahlte, durch Scheinwerfer beleuchtet in elektrischem Licht. In der Frühe des Festtags ertönte wiederum Festgeläute und Choralmusik vom Thurm der Marienkirche. Ein stattlicher Festzug ging unter Vortritt der Stadtkapelle vom Rathaus u. Marktplatz aus durch die Spaliere der Vereine und Schule nach der Kirche, um deren Hauptportal sich die Teilnehmer, das Königspaar erwartend, aufstellten. Um 10 Uhr langten Ihre Majestäten unter begeisterter Kundgebung der Bevölkerung hier an. Kurz zuvor war Se. Exz. der Herr Kultminister Dr. v. Weizsäcker gleichzeitig mit dem Präsidenten des Konsistoriums Dr. Fahn. v. Gemmingen eingetroffen. Am Portal der Kirche hieß Dekan Ströle die Majestäten herzlich willkommen und gab der Freude der Gemeinde für höchsteren huldvolle Teilnahme an der Feier wie dem Dank für die dem Kirchenbau zu Teil gewordene Unterstützung Ausdruck. Baurat Dolmetschler Oberleiter der Restaurationsarbeiten übergab hierauf den Schlüssel zur Kirche an Stadtschultheiß Hepp mit einer Ansprache, in welcher er der Stadtgemeinde für die große Opferwilligkeit und stets bethätigte Förderung des Werkes dankte. Stadtschultheiß Hepp überreichte den Schlüssel mit dem Ausdruck freudigen Dankes gegen das Königspaar sowie gegen die Kgl. Staatsregierung für deren weitreichende Unterstützung Seiner Majestät dem König, welcher den Schlüssel mit Glück- und Segenswünsche für die Stadt und die evangelische Kirchengemeinde an Dekan Ströle übergab. Unter den Klängen der prächtigen neuen Orgel trat man ein. Das Königspaar mit Gefolge nahm vor der neuen Kanzel Platz. Den Festgottesdienst eröffnete der Oratorienverein unter Musikdirektor Schönhardt mit dem Gesang: Lobe den Herrn meine Seele. Hierauf folgte am Altar die Weiherede durch Dekan Ströle. Nach dem Gemeindegesang hielt Stadtpfarrer Gehring die tiefdurchdachte Festpredigt. Der Liederkranz sang vom Chor aus die Hymne Jauchzet dem Herrn, von Silcher. Es folgte die Taufe zweier Kinder, eines Knaben und eines Mädchens, wobei das Königspaar die Patenstelle übernahm. Zuletzt hielt Prälat von Sandberger eine eindrucksvolle Ansprache auf Grund des Textwortes „Ich will dich bauen und du sollst gebauet heißen“, mit Gebet und Segen schließend. Mit dem vom Wein-

gärtnerliederkranz und der Gemeinde gesungenen Choral „Nun danket alle Gott“ schloß der erhebende Gottesdienst. Ihre Majestäten ließen sich alsdann durch Baurat Dolmetsch den Bauleiter Stechert, Künstler und Bauleute sowie am Bau beschäftigte Handwerksmeister, den Orgelbauer Weigle u. a. vorstellen und machten unter Führung von Baurat Dolmetsch und Dekan Ströle einen Rundgang innerhalb wie außerhalb der Kirche. Nach einem halbstündigen Aufenthalt im nahen Dekanatsamt fuhr das Königspaar mit Gefolge unter begeisternden Huldigungen der Menge durch die reichgeschmückte Gartenstraße wieder zum Bahnhof, wo die Verabschiedung erfolgte. Am Nachmittag fand im Hotel Kronprinz ein Festmahl mit 270 Teilnehmern statt, wobei Se. Exz. der Herr Kultminister Dr. von Weizsäcker die Reihe der Tischreden eröffnete.

Maulbronn, 27. Nov. In der Nähe des Fällmenbacherhofes, hies. Oberamts, wurde heute ein Rudel Wildschweine von ca. 50 Stück gesehen. Auf dieselbe wird engerisch Jagd gemacht.

Badnang, 30. Nov. Im Fall Lober hat die Untersuchung ergeben, daß es sich um durch Lober begangene Unterschlagungen in der Höhe von annähernd 50 000 Mk. handelt, die bis in das Jahr 1896 zurückdatieren.

Köln, 29. Nov. Der gestern Abend 7.40 Uhr in Köln fällige Personenzug von Herbesthal ist zwischen den Stationen Buir und Horrem auf der Strecke Düren-Köln entgleist. Die Maschine, 2 Packwagen und drei Personenwagen sind beinahe vollständig zertrümmert. Ein Ehepaar wurde getödtet, 5 Personen wurden schwer verletzt, 13 trugen leichtere Verletzungen davon. Nachdem die Leichtverletzten verbunden waren, wurden sie über die Strecke Düren-Neuß nach Köln geschafft.

— Eine Reihe der angesehensten Männer in ganz Deutschland hat sich zur Gründung eines deutschen Burenhilfsbundes vereinigt, der sich in einem Aufruf zu Geldbeiträgen an das deutsche Volk wendet, vor allem um die Not in den Konzentrationslagern zu mildern. „Furchtbar sind die Qualen der Hilflosen, die zusammengetrieben in schnell geschaffenen Lagern, kaum noch haben, womit sie ihre Wunden bedecken, die nicht wissen, womit sie den zehrenden Hunger stillen, die auf dem kalten durchnässten Boden die Glie-

der ruhen, die wehrlos dahinsterven in Elend und Krankheit! Barmherzigkeit, werthtätige Liebe ist es, was wir fordern, Liebe die sich nicht mit Worten begnügt, sondern freudig mittheilt von der eigenen Habe. Wir wollen nicht prüfen, wo Recht und Unrecht ist in diesem furchtbaren Kampfe, wir wollen nur Schmerzen lindern, Wunden heilen!" Unter den Unterzeichnern des Aufrufs nennen wir: Felig Dahn, Breslau, Pastor Bodelschwingh, Vielesfeld, Prof. Brentano, Defregger, Lenbach, München, Häckel, Jena, Mommsen, Schmoller, Stöcker, A. v. Werner, Siemerling, Wichert, Berlin, Runo Fischer, D. Schäfer, Heidelberg, Rade, Marburg, Liebermeister, Tübingen, K. Weitbrecht, Stuttgart, u. A. Der Sitz des Deutschen Burenhilfsbundes ist in Berlin. Geldsendungen an den Deutschen Burenhilfsbund zu Händen der Kur- und Neumärkischen Mitterschaftl. Darlehenskasse, Wilhelmplatz 6, Berlin W. 8.

— Die Bevölkerung Europas beläuft sich nach den in verschiedenen Ländern während der Jahre 1900 und 1901 veranstalteten Volkszählungen auf ca. 395 Millionen Einwohner. Gegenüber dem im Jahre 1886 ermittelten Stande bedeutet das eine Gesamtvermehrung um 49 Millionen oder eine durchschnittliche Jahreszunahme von nahezu 3,3 Millionen Personen. Ein wesentliches Moment für das Wachstum der europäischen Bevölkerung bilden die großen über 100 000 Einwohner zählenden Städte. Solcher Gemeinwesen gab es bei Beginn des vorigen Jahrhunderts nur 21 mit einer Totalbevölkerung von 4,7 Millionen Seelen, die 2,7 Prozent der damaligen Einwohnerzahl Europas ausmachten; bis zum Jahre 1886 war ihre Anzahl auf 105 mit 31,8 Millionen Einwohnern gestiegen; sie beträgt gegenwärtig 146 mit 46,8 Millionen Einwohnern, so daß die in den sogenannten Großstädten ansässige Bevölkerung mit fast einem Drittel an der gesamten seit 1886 eruierten Bevölkerungszunahme partizipiert und gegenwärtig einem Anteil von nahezu 12 Prozent an der Totalbevölkerung Europas entspricht.

Brüssel, 25. Nov. Präsident Krügers Umgebung im Haag bestätigt, daß der Präsident kürzlich englischerseits vertraulich sondirt wurde, ob er geneigt wäre, die Autonomie der Burenstaaten unter Abtretung der Goldfelder anzunehmen. Krüger lehnte rundweg ab und erklärte, die Buren würden nur gegen Gewährung der vollen Unabhängigkeit und Zusage der Integrität beider Republiken die Waffen niederlegen.

Wien, 27. Nov. Die englische Regierung schloß mit mehreren Wiener Pferdehändlern Verträge ab, wonach die betreffenden Firmen bis Herbst 1902 für Südafrika 20,000 Pferde zu liefern haben.

London, 27. Nov. Der liberale Führer Campbell Bannermann hielt gestern in Lancaster eine Rede, in der er die bekannte Rede Chamberlains berührte und sagte: „Was sollen wir sagen über das Benehmen eines Ministers, welcher eine fremde Nation nach der andern beleidigt und die Entrüstung aller Einwohner der größten Militärmonarchie des heutigen Tages erweckt. Es ist kein Zweifel, daß das auf diese Weise geweckte Empfinden

ein überreiztes Empfinden ist, aber das wird die Verantwortlichkeit des Mannes nicht aus der Welt schaffen, der in solchen heiklen Zeitumständen Worte gebraucht, die möglicherweise einen so gefährlichen Ausschlag geben können, Worte die leicht dazu angethan sind, den Krieg zu verlängern.

London, 28. Nov. Ueber die von Ritchener errichteten Blockhäuser wird berichtet: Der Generalissimus müsse, um das besetzte Land wirksam zu schützen, 30 000 kleine Forts errichten und da man für jedes Blockhaus 20 Mann Besatzung vorgesehen hat, so erfordert die Durchführung dieses Systems 600 000 Mann, welche England niemals ohne Zuflucht zur persönlichen Wehrpflicht aufbringen kann. Ritchener wisse das sehr wohl und habe, um seinen Zweck dennoch zu erreichen, Kasser und Hottentotten mit der Verteidigung dieser Blockhäuser beauftragt.

— Der engl. Minister des Innern, Ritchie, hielt in Croydon eine Rede, in welcher er sagte, Salisburys Erklärung in der Guildhallrede, daß den Buren keinerlei Unabhängigkeit gelassen werden könnte, sei völlig verdreht worden. Salisbury meinte, diese Republiken dürften kein Sonderdasein mehr haben wie früher. Die Regierung sei außer Stande, einmal abgelehnte Bedingungen den Buren nochmals anzubieten; wenn aber irgend ein General, der bewaffnete Buren vertritt, Vorschläge machen würde, die irgendwie den f. Zt. abgelehnten Bedingungen entsprechen, und zum Ausdruck brächte, daß die Buren mit einer Repräsentativregierung (also ähnlich wie Kanada, Australien) einverstanden seien, dann glaube er wohl, daß diese Vorschläge eine Grundlage für den Friedensschluß bilden würden.

Madrid, 29. Nov. Eine reiche Dame hinterließ den Armen beinahe eine halbe Million Pesetas, welche gestern vertheilt werden sollte. Ganze Scharen stürzten sich in das betreffende Gebäude und zerbrachen Thüren und Treppengeländer. In der herrschenden furchtbaren Unordnung erlitten viele Personen Verletzungen. 60 Schutzleute hatten Mühe, den Platz mit blanker Waffe zu säubern. Die Vertheilung soll nun praktischer organisiert werden.

Detroit, 28. Nov. Auf der Wabash-Bahn stieß in der Nacht bei Seneca ein Eisenbahnzug, von dem zwei Waggons mit Einwanderern besetzt waren, mit einem entgegenkommenden Zuge zusammen. Letzterer wurde zertrümmert und geriet in Brand. 80 Personen wurden getötet, 150 verletzt, davon 25 schwer. Die Schuld an dem Eisenbahnunglück trifft den Einwandererzug, welcher von Station Seneca weiter fuhr, während er auf das Eintreffen des anderen Zuges hätte warten sollen.

New-York, 28. Nov. Ueber die entsetzliche Eisenbahn-Katastrophe, welche sich in Michigan in der Nähe von Seneca ereignete, wird der Fst. Z. noch gemeldet: Es sind vielleicht 100 Einwanderer unter den Trümmern, die in Brand geraten sind. Von dem andern Zug sind die Lokomotive und die Wagen demolirt und es sind dabei ebenfalls Menschen umgekommen. Farmer legten die Leichen in langen Reihen dem Bahnkörper entlang.

Unter den Ungekommenen befinden sich viele Deutsche und Schweden, da die Einwanderung im Nordwesten ausschließlich aus diesen Nationalitäten besteht. Das Fahrpersonal beider Züge ist größtenteils getötet, die Flammen schlugen nach der Katastrophe hoch empor, sodaß eine Rettung der Verletzten unmöglich war.

### Vermischtes.

Marienburg, 25. Nov. In einem hiesigen Wirtshaus hatte sich kürzlich ein Herr, der sich eines ungewöhnlich stattlichen Schnurrbarts erfreut, verpflichtet, diesen für 100 Mark zu opfern und sich am nächsten Abende ohne Schnurrbart einzufinden. Die Gesellschaft war bereits erwartungsvoll versammelt, aber der Besitzer des verwetterten Schnurrbarts blieb aus. Nachdem die Stammgäste eine halbe Stunde vergeblich auf ihn gewartet hatten, brachte endlich ein Bote einen Brief, dessen Aufschrift eine Damenhand verrieth. Der Inhalt lautete, wie die „Marienb. Ztg.“ berichtet: „Meine Herren! In einer Anwendung unerklärlichen Leichtsinns hat mein Gatte sich gestern Abend Ihnen gegenüber verpflichtet, gegen Zahlung von 100 Mark für einen wohlthätigen Zweck seinen schönen Schnurrbart zu opfern, und sie waren grausam genug, diesen Vorschlag anzunehmen. Da ich nun aber nicht Lust habe, unter den wohlthätigen Anwendungen meines Gatten zu leiden, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß mein Mann und ich bei unserer Verheiratung die Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen habe. Infolge dessen ist sein Schnurrbart mein Schnurrbart, er hat kein freies Verfügungsrecht darüber, und Ihre mit nur einem berechtigten Theile eingegangene Wette ist daher null und nichtig. Sollten Sie die Berechtigung meines Einspruches anzweifeln, so steht Ihnen das beschriebene Klagevergehen frei. Hochachtend . . .“

— P. S. „Mein Mann kann heute nicht bei Ihnen erscheinen, da ich einstweilen den Haus Schlüssel in Verwahrung genommen habe. D. D.“ Die Mitglieder der Tafelrunde sollen nun grausam genug sein, gegen Herrn K. klagbar vorgehen zu wollen.

— Nach langen Versuchen hat man sich in Mannheim zu folgenden Regeln bei Vergebung städtischer Arbeiten entschlossen. 1. Die Vergebung kann aus freier Hand erfolgen: a. bei Lieferungen bis zum Anschlag von 1000 Mk.; b. bei Nachbestellungen bis zu 10% der Hauptsumme, jedoch höchstens bis zu dem Betrage von 2000 Mk., wenn die Lieferung zum Preise des Hauptvertrags erfolgt. Bei den Vergabungen nach Ziffer a. wird in regelmäßigem Turnus unter solchen leistungsfähigen Gewerbetreibenden abgewechselt, die seit mindestens 2 Jahren in Mannheim ein eigenes Geschäft betreiben. 2. Alle übrigen Vergabungen sind in der Regel öffentlich auszuschreiben. 3. Im allgemeinen werden bei nicht erheblichen Preisdifferenzen diejenigen Bewerber den Vorzug erhalten, welche am Orte und in eigener Werkstätte die Arbeit ausführen. 4. Submissionsunterlagen für Vergebung im Anschlag von weniger als 4000 Mk. werden unentgeltlich abgegeben. 5. In soweit die Stellung einer Kaution verlangt wird, ist dieselbe in der Höhe von 5%

der Vergebungssumme zu leisten. Bei Vergebung unter 4000 Mk. ist auch Sicherstellungsstellung durch Stellung eines zahlungsfähigen Bürgen zulässig 6. Abschlagszahlungen dürfen nur in der Höhe von 80% der Vertragssumme geleistet werden.

(Spiegel im Schaufenster.) An die Zeitschrift für Kaufleute, „Das Schaufenster,“ (Kaufmännischer Verlag, G. m. b. H. in Berlin) hat ein Geschäftsmann folgende Anfrage gerichtet: „Empfehlen Sie sich, Spiegel im Schaufenster anzubringen?“ Ich bin dieser Meinung, doch mein Socius behauptet, daß die Vorübergehenden höchstens sich selbst in solchen Spiegeln betrachten, aber nicht die ausgestellten Waren. Wozu raten Sie?“ — Auf diese Frage erteilt die Redaktion des genannten Blattes folgende Antwort: „Spiegel im Schaufenster sind sehr praktisch, wenn sie richtig angebracht werden, d. h. sie müssen in ca. 1 Meter Höhe ringsherum, oder mindestens an beiden Seitenflächen des Schaufensters Platz finden, und die Dekoration der Waren muß derart eingerichtet werden, daß sie sich nach beiden Seiten abflacht. Dann werden durch den Contre-Effekt der Spiegel die Waren ins unendliche reproduziert, und

man kann mit verhältnismäßig wenig Waren eine scheinbare Massen-Dekoration erzielen. Die durch die Spiegel-Einrichtung verursachten Kosten machen sich schnell bezahlt, weil weniger Ware den im Schaufenster unvermeidlicher Einstaubung und Verschleßen ausgefetzt ist. Die Ansicht Ihres Socius, daß die Passanten zunächst sich selbst in den Spiegeln betrachten, ist richtig; aber sein daran geknüpfter Schluß ist falsch! Die Erfahrung lehrt, daß zumeist die Damen sich der Schaufenster-Spiegel bedienen, um ihre Toilette in unauffälliger Weise zu kontrollieren. Wo sie gute Spiegel wissen, da gehen sie gern immer wieder hin, und bei dem somit wiederholten Haltmachen vor einem und demselben Schaufenster nehmen sie unwillkürlich auch von dessen Inhalt

Kenntnis, bemerken dabei für sie Interesse habende Gegenstände und kaufen diese, sei es sogleich oder gelegentlich später. In drei Monaten nach Anbringen von Spiegeln im Schaufenster wird auch Ihr Socius deren Nutzen zugeben.

(Rückwärtslos.) Maler: „Da schreibe mir mein Freund triumphierend: „Habe soeben mein Bild brillant verkauft!“ ... Na, ein bißel schonender hätte er mir das auch mitteilen können!“



Die Erfahrung lehrt's tagtäglich,

daß ein Geschenk um so wertvoller ist, je praktischer es für uns ist, je größere Dienste es uns leistet. Die eleganten Weihnachts-Cartons mit je drei Stück Doering's Eulen-Seife sind daher eine doppelte wertvolle Beigabe zu Weihnachts-Geschenken, denn 1) sind sie das Beste, was die Seifen-Branche bietet, 2) sind die Cartons sehr schön ausgestattet, 3) sind dieselben in Damen wie in Herrentreisen als Geschenk sehr beliebt und 4) ist ihr Nutzwert in Folge günstiger Wirkung auf Zartheit der Haut und Klarheit des Teints, ein anerkannt großer. Doering's Weihnachts-Cartons sind überall ohne Preisauflschlag zu haben



Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Dezember vormittags 1/2 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad, aus Staatswald I. 8 Proßenweg (Schlag), sowie Scheidholz aus I. Weisternhut und II. obere Eiberghut Abt. 70 Wasserfalle, 73 Rohrnitzwiese, 84 Hinterer Gütersberg und 86 Mittlerer Langerwald und zwar:

Eichen: 2 Stück III. und IV. Cl. mit zusammen 1 Fm. Forchenlangholz: 47 Stück mit Fm.: 19 I., 30 II., 20 III. und 3 IV. Cl. Tannenlangholz: 1611 Stück mit Fm. 614 I., 620 II., 445 III. 325 IV. Cl. Tannensägholz: 507 Stück mit Fm. 252 I., 99 II. 65 III. Cl.

Das Scheidholz in I. Weistern ist angerückt.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 9. Dezember vorm. 1/2 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II Unterer Eiberg- und Eychhut Scheidholz (Windfallholz) und zwar:

Forchenlangholz 537 Stück mit Fm: 17 I., 98 II., 158 III. und 148 IV. Cl. Tannenlangholz 1578 Stück mit Fm.: 606 I., 534 II., 350 III., 380 IV. u. 6 V. Cl. Forchensägholz 14 Stück mit Fm.: 6 I., 4 II. und 2 III. Cl. Tannensägholz 505 Stück mit Fm.: 293 I., 95 II. und 63 III. Cl.

Sämtliches Holz ist an die Abfuhrwege gerückt.

Militär-Berein.

Gesang-Prob

morgen Dienstag abend 8 Uhr, wozu vollzähliges Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos

Echt nur zu haben bei: Carl Aberle sen., Wildbad.

Hauptniederlage: A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.



erzielt mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode die besten Erfolge.

Pforzheim.

Folgende Nickelwaren und Gegenstände in meinem Laden untere Leopoldstraße 26 verkaufe ich vor dem 1. Dezember um 1/5 des Werthes billiger also mit

20% Rabatt

Kaffekannen  
Rahmkannen  
Theekannen  
Kaffeemaschinen

Champagnerkühler  
Servierbretter  
Feldflaschen  
Marktkörbe

mit emailliertem Einfaß

Reinnickel-Kochgeschirre.

Diese günstige Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke bitte ich recht fleißig zu benützen.

F. A. Madlener,

untere Leopoldstraße 26.



Damen-Jacken M. 2.30  
 Damen-Jacken in Tuch M. 3.80  
 Damen-Jacken in Ia. Tuch M. 7.—  
 Damen-Jacken in Eskimo M. 8.50  
 Damen-Jacken in Ia. Eskimo M. 12.—  
 Damen-Jacken mit Seidenfutter M. 16.80  
 Damen-Jacken, hochfeine Modelle.

Damen-Sackpaletots in Tuch M. 6.—  
 Damen-Sackpaletots in Ia. Tuch M. 8.80  
 Damen-Sackpaletots in Eskimo M. 12.—  
 Damen-Sackpaletots mit Pelzbesatz M. 18.—  
 Damen-Sackpaletots, hochfein, M. 25.—  
 Damen-Sackpaletots, Modelle!

Damen-Kragen in schwarz M. 1.50  
 Damen-Kragen in Tuch M. 4.80  
 Damen-Kragen in Ia. Tuch M. 6.—  
 Damen-Kragen in Eskimo M. 10.—  
 Damen-Kragen, sehr lang, M. 16.80  
 Damen-Kragen, hochfeine Modelle.

Damen-Golfcapcs Mk. 4.—  
 Damen-Colfcapcs in weichem Wollstoff, M. 6.80  
 Damen-Golfcapcs, prima, innen karriert, M. 10.50  
 Damen-Golfcapcs bis M. 60.—  
 Damen-Blusen 80 Pfg. bis M. 40.—  
 Damen-Unterröcke M. 1.50 bis M. 25.—  
 Damen-Kleider M. 5.80 bis M. 80.—  
 Damen-Morgenröcke M. 4.— bis M. 50.—  
 Damen-Schürzen 30 Pfg. bis M. 5.—  
 Damen-Pelzwaren in allen Preislagen.

**Eduard Armbruster,**  
**Pforzheim.**

**Jede praktische Hausfrau!**

verlange Sternwollen mit gesetzlich geschütztem Stern-Etikett an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebinde = 100 Gramm von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Brannstern, solideste Consummarke, Grünstern, bessere, Rotstern, Prima-Blaustern, beste Qualität. Selt schleswig-holsteinische Cyderwollen Nr. 3, 4 und 5 seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzstern und Gelbstern beste Zephyr-, Strick- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Telephon No. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

**Kinderschlitten**

ein-, zwei- und mehrsitzig,

**Rutscher**

empfiehlt billigt

**F. A. Madlener,**  
 Pforzheim.

Ein Junge aus guter Familie kann als

**Buchbinder-Lehrjunge**

sofort oder auf Ostern in die Lehre treten bei

**Gebrüder Strieder,**  
 Pforzheim.

**Zahn-Artelier**

von J. Klausner, Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse unter sorgfältigster Bedienung.

**Sprechstunden in Wildbad:** jeden Montag u. Donnerstag Nachm. im Hause des Herrn Kürschner Kometsch, Hauptstr. No. 134.

**Jul. Klausner,** Zahntechniker.

Legreise italienische

**Süthner**

Le Waare hat zu verkaufen.

**A. Blumenthal**  
 Geflügel-Handlung.

**Haber-  
 Gerste- u.  
 Reisfloden**

Le Qualität empfiehlt

**D. Treiber.**

**Kalender**

für das Jahr 1902

als:

Der lustige Bilderkalender 20 Pfg.  
 Volksbote für Württemberg 20 "  
 Evang. Württ. Kalender 20 "  
 Schwabekalender 25 "  
 Der neue Better aus Schwaben 20 "  
 Der Better vom Rhein 30 "  
 Fahrer hinkender Bote 30 "  
 Taschenkalendar 15 "  
 Christuskalender oder christl.  
 Bergkweinnacht, in elegantem Einband mit Goldschnitt Mk. 1.20  
 Ferner Abreißkalender, Portemonnaie- und Wandkalender sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

